## *Abteilung Handball*

- über die Entwicklung des Handballsportes in Rangsdorf.
Erfragt, erlebt, statistisch erfasst und aufgeschrieben von Klaus Pohlenz und Horst Gnida

### Zuerst - ein wilder Haufen

So auf Jahr, Monat oder Tag weiß es keiner mehr, wann dem Handballsport in Rangsdorf die Geburtsstunde schlug. Der vielleicht einzige Zeitzeuge, Tristan Köster, erinnert sich rückblickend: „Das muss so Mitte der zwanziger Jahre gewesen sein. Rangsdorf zählte damals noch keine 500 Einwohner, als sich ein „wilder Haufen“ junger Burschen zusammenfand, um überhaupt nur Sport zu treiben. Fritz Beylich und Ernst Schaller (später Schiedsrichter und nach 1945 1. Vorsitzender der SG Rangsdorf) u. a. waren dabei.
Handball war aber nur eine der sportlichen Ambitionen. Eishockey, Feldhockey und Turnen standen ebenso in der Gunst. Die besten Voraussetzungen waren damals für das Turnen gegeben. Im Saal der Gaststätte Ziedrich gab es zumindest Barren, Reck, Seitpferd, Bock und Matten. Und diese nutzten auch die „jungen Wilden“ – jeweils freitags ab 20 Uhr, wobei es am Ende immer das beliebte Knieballspiel gab. Man durfte dabei den Ball maximal in Kniehöhe tippen und spielen und musste einen Tisch treffen, um ein „Tor“ zu erzielen. Ansonsten gab es nichts, rein gar nichts als Voraussetzung für jeglichen Ballsport. Kein Großfeld-, kein Kleinfeldplatz, ganz zu schweigen von einer Halle. Ausgenommen allerdings der gute Wille. Und so sah man die jungen Burschen dann auch beim Handball, wobei einfache Stangen als Pfosten und eine Pferdekoppel des Gutes als Spielfläche dienten. Und diese Koppel ist nichts anderes als der heutige Sportplatz Birkenallee.
Es war ein Anfang, der dann 1928/29 die Gründung des MTV „Deutsche Eiche“ Rangsdorf (Leiter Wilhelm Gohl) nach sich zog, dessen erste richtige Handballmannschaft am 29.09.1929 im vielleicht ersten (?) offiziellen Spiel mit 4 : 1 (0 : 1) gegen MTV Marienfelde gewann.
Es sollte jedoch bis nach dem zweiten Weltkrieg dauern, bis aus einem sporadischen Handballspiel, ein richtiger Punktspielbetrieb entstand, im Kreismaßstab mit Dabendorf, Nunsdorf, Kallinchen oder Zossen. Problem Nummer eins dabei war die Sportplatzfrage. Der damals erste und einzige Platz an der heutigen Staufenbergallee (geschaffen durch eine Luftwaffeneinheit Mitte der 30er Jahre) war durch die Präsenz der russischen Garnison nicht mehr erreichbar. So entstand zunächst auf der Strandfläche hinter dem Seebad ein Handballfeld, bis dann wenige Jahre später die Pferdekoppel an der Birkenallee Sportplatzfunktion erhielt. „Ziedrich“ wurde zur Umkleide-, Wasch-, Getränke-, und Sitzungs-Stätte, damit also zu einer echten und urigen Vereinskneipe, zu dem Mittelpunkt!
Zu den Männern der ersten Jahre zählten Gerhard Österreich, Werner Schubbert, Hein Wüsthoff, Tristan Köster (als technischer Leiter) Otto Richter und viele andere, als jüngste Charly Weinhöfer und Hans Wollenschläger.

Männer 1947

1949 trat auch eine Frauenmannschaft erstmals in Erscheinung, u.a. mit Martha Wisian (Jahrgang 06), Mutter von Werner Wisian. Das waren rund 20 Jahre Handball im Zeitraffer zusammengefasst.

Die ersten Erfolge gab es dann mit der Kreismeisterschaft der Männer 1952 (26 : 2 Punkten in Staffel B / Finale 16 : 11 gegen Jüterbog), dem Aufstieg in die Bezirksklasse und schließlich Bezirksliga (1954). Von den Frauen war nicht viel zu vermelden, noch nicht ...

## *1947: ein 22jähriger namens Erwin Benke*

Die Zeit war umtriebig. Viele suchten ein neues Zuhause. Der Neulehrer Erwin Benke fand es 1947 in Rangsdorf. Er war sportlich interessiert, hatte mal mit dem Fußball Bekanntschaft geschlossen, musste nun aber 11 - 12jährige Mädchen im Turnen unterrichten. Sport macht besonders im Wettkampf Spaß, also ging´s nach Blankenfelde zum Völkerballvergleich. Etwas später gab es die Revanche im Großfeldhandball. Handball - das war die Idee. Erwin suchte Kontakte, lernte Regeln, sah sich vielerorts Spiele an, ahmte nach und verstand vor allem die Mädchen zu begeistern! Und sie waren dankbar –
Edith Noack, Marie-Luise Gnoth, Inge Schmidt ...

Das selbst gehäkelte "R"

Benkes Vorhaben fiel schnell auf fruchtbaren Boden, weil er den Ehrgeiz der Mädchen zu wecken verstand, vor allem auch, weil er Verbündete suchte und fand: So auch viele Sportler aus dem näheren Einzugsgebiet von Rangsdorf, die ihm halfen, Talente zu finden:
Ingrid Schenatzky aus Wünsdorf, Irmgard Gehring und Erika Lehmann aus Blankenfelde, Waltraud Hoffmann aus Teltow, Helga Radtke und Ingrid Knaths aus Neuhof.
Anton Grundhoff, den Vorsitzenden des Rates des Kreises, die Bürgermeister in Rangsdorf und die Gemeindevertreter, sie alle verstand er für sein Vorhaben zu gewinnen. Unverzichtbar war damals die Hilfe von Erich Dückert als „Zweiter Mann“ im DTSB-Kreisvorstand, der Erwin den „Rücken frei hielt“, wenn es darum ging, genügend Aktivitäten für den Sportabzeichenerwerb oder den Verdienst von Wanderfahnen für politisches oder gesellschaftliches Tun nachzuweisen.
Und natürlich brauchte Erwin eines – Geld! Vor allem, um mit seinen Mädchen reisen zu können. Auch da bewies der Handball-Autodidakt Benke Manager-Qualitäten: Er klopfte an die Tür der Reichsbahn, wohl wissend, dass diese für ihre Betriebssportler Freifahrtscheine stellte. Genau deshalb wurde der weibliche Sektor Handball im Frühjahr 1953 von der SG Rangsdorf in die BSG Lok Rangsdorf überführt. Im Herbst folgten die Männer.
Doch da konnte Rangsdorf schon mit Pfunden wuchern: Bereits1950 erster Landesmeistertitel, 1952 erstmals in einem DDR-Meisterschaftsfinale und 1953 dann DDR-Meister im Hallen- und Großfeldhandball. Alles mit Erwins Mädchen. Die Erfolge konnte keiner mehr übersehen. Und das gereichte nicht nur Erwin zur Ehre, sondern auch der Sportvereinigung Lokomotive.

## Lok Rangsdorf war wer

Wie das im Leben oft ist – sind die ersten Hürden genommen, die Erfolge da und auf Zukunft abzusehen, dann gewinnt ein Vorhaben an Dimension. Und da die Jugend ein Wechsel auf die Zukunft ist, zahlte sich dies von Jahr zu Jahr aus.
Selten trifft dies so passend zu:
Ohne Fleiß keinen Preis. Und der sollte nicht auf sich warten lassen!

Nachdem der weibliche Nachwuchs sieben DDR-Meisterschaften gewann, gab es 1956 den ersten Titel für die Frauen! Folgerichtig wurden in Anerkennung dieser Leistungen auch Spielerinnen unseres Teams für die Nationalmannschaft nominiert. Und alles unter Trainingsbedingungen, die undiskutabel blieben. Nichts gab es im Winter im Ort. So pendelten der Nachwuchs und die Frauen zum Training mal nach Ludwigsfelde, mal nach Oberschöneweide, nach Frankfurt/Oder oder nach Potsdam, in den Anfangsjahren nicht selten im eiskalten LKW auf Pritschen.

Jugendmeister 1955

## Auf internationaler Bühne

1957 – Die Erfolge der Mädchen und Frauen waren spektakulär. Mit Eva Pohlenz (Weimar) Ilse Rindfleisch (Weißenfels), Jutta Schilk / Magdeburg (verh. Frindt), Rosi Aldermann/ Leipzig (verh. Weinhöfer) kamen die ersten Verstärkungen, spielstarke Gäste blieben nicht aus. Die BSG hatte dank Benkes inzwischen geknüpften internationalen Beziehungen zum „Internationalen Frauen-Turnier“ gerufen: Es kamen Danubia Wien, Urania Hamburg, IfK Malmö. Vor jeweils 3000 bis 4000 Zuschauern lief dann drei Tage ein Turnier ab, das bis in die heutigen Tage lebt, also zur Tradition wurde. Selbst Erwin Benke hatte damals wohl nicht an kommende Ausmaße gedacht.
Es war ein Handballfest! Alle Gäste waren privat untergebracht, was die Schwedenmädels zu der Aussage bewegte „Rangsdorf sei das größte Hotel der Welt“.
So gab es bis heute 47 internationale Rangsdorfer Frauenturniere – seit 1961 in der Halle, in Ermangelung einer eigenen Spielstätte wurden sie in Frankfurt, Brandenburg und überwiegend in Potsdam ausgetragen. Aber immer organisiert von Erwin und seinen Helfern aus dem Ort, dem BFA oder HVB. Bis heute waren so 316 Mannschaften aus 17 Ländern in Rangsdorf zu Gast. Kein weiterer Kommentar.....
Die Wechselwirkung: Rangsdorfer Mädchen reisten nach Wien, Paris, Kopenhagen, Oslo oder Belgrad, in einer Zeit, da Visa in das westliche Ausland nur mit höchster Dringlichkeitsstufe zu bekommen waren. Erwin kannte jedoch die Wege für solche Anliegen

und scheute sich auch nicht Hintertüren zu benutzen, wenn der Haupteingang geschlossen war. Für seine Mannschaften tat er alles!

Das ***Aber*** ließ jedoch auf sich warten
Über die Rolle des Sports in der DDR gab es längst keine Zweifel. Im Spitzenbereich war er zur Staatssache erklärt. Ergo – Leistungszentren, Kinder- und Jugendsportschulen. Aber nicht in Rangsdorf. Keine Halle, keine strukturellen Voraussetzungen.
1961 gab es für die Frauen dennoch den zweiten Meistertitel. Aber dann ging nach staatlicher Zentralisierung ein zehnjähriger Höhenflug in einen Gleitflug in untere Gefilde über. Talente kamen weniger, die mit hoher Qualität gingen öfter – oder wurden „delegiert". So auch Bianka Urbanke (später rund 250 Länderspiele und Weltmeisterin) zum Frankfurter HC. Die Weichen waren neu gestellt.

## Kontinuität hielt an

Keine Frage, irgendwie musste das schon weh tun. Umso erstaunlicher, dass die Kontinuität im Rangsdorfer Handball-Leben keinen Bruch erfuhr. Erwins Beispiel hatte Schule gemacht. Denn mit Edith Noack, „Riese" Lehmann, Rosi Weinhöfer, Jutta Schilk, Margot Hennig wurde unter Mitwirkung der jeweiligen Elternschaft Erfolgreiches fortgesetzt. Schule – BSG erwiesen sich als Einheit. Fast alle Altersklassen – angefangen bei den Minis – waren meist zweifach besetzt, die Anzahl der Kinder- und Jugendmannschaften (weiblich und männlich) lag nicht selten bei 16 bis 18, dazu fünf Frauen- bzw. Männermannschaften. Legt man für jede Vertretung etwa 12 bis 13 Aktive zugrunde, so kommt man – mit Schiedsrichtern (dank vor allem Erwin Gresens, Harald Gresens und Uwe Thiele) und Funktionären – bald auf 300 Handballer. Rechnet man diese Zahl wiederum mit 50 Jahren Bestehen des Sportvereins Lok hoch, wie viel Handballer kommen dann heraus? Welcher Fleiß, welche Mühen aber auch welche Freuden, welche gesellschaftliche Ausstrahlung!

1. Frauenmannschaft 1986
v.l n.r.: Horst Gnida, Viola Ide, Sabine Braese, Grit Siegmund, Michaela Münchberger, Janett Walter, Birgit Pleiz, Erwin Benke,
Heike Siegmund, Sylvia Krüger, Silke Weinkofer, Petra Wittke, Andrea Fleischer, Anja Loll, Silke Schneider, Claudia Heinicke

Zur Kontinuität trug aber auch ein zweiter Mann ganz wesentlich bei. Als Horst Gnida seine aktive Laufbahn in der 1. Mannschaft beendete, sprang er Erwin nicht nur zur Seite. Er übernahm das Training und das Sagen auf der Wechselbank. Erwin leitete das Management. Damit gab es ein bestens harmonierendes Duo – von 1972 bis 1988. Auch darin ist – über Jahrzehnte gesehen – ein Grund zu suchen, dass unsere Frauen solange höheren überregionalen Ansprüchen genügen konnten.
Und man höre und staune – seit 1981 gab es endlich die eigene Halle.
Mindestens seit 20 Jahren überfällig.....

## Im Schatten, nicht im Abseits

Weit weniger öffentlichkeitswirksam ging es im männlichen Bereich zu. Die Breitenarbeit bewegte sich auf ähnlicher Ebene, doch der Leistungsspitze waren andere Grenzen gesetzt. Es gab keinen großen „Macher“, die Verantwortlichkeiten wechselten oft und schnell. Eine Führung auf lange Sicht hatte Seltenheitswert. Interessenten, Helfer gab es zwar immer, die Beständigkeit blieb ein Mangel. Weshalb? – Weil es nicht ein halbes Dutzend Sportlehrer in Rangsdorf gab, die „Handballverrückt“ waren? – Weil für die Männer beruflich andere Anforderungen außerhalb des Ortes gestellt waren?
Zwangsläufig stand der männliche Sektor so im Schatten, aber nie im Abseits. Vor allem Werner Wisian tat sich über Jahrzehnte hervor, mit Harald Gresens als Übungsleiter, später unterstützt von Joschi Frindt, Gerhard Hentzschel, Horst Gnida. Nicht jeder kann da genannt werden. Da tat sich schon etwas.

Männer wurden Meister

1956/57 auch bei den Männern. Da gelang das „Doppel“ – Bezirksmeister auf dem Großfeld und in der Halle, dazu der Aufstieg in die Hallen-Oberliga. Also, ein Platz unter den besten 16 der DDR. Das war schon was für uns „Edelamateure“. Nun gegen die Sportclubs antreten zu können, die 6 bis 8mal wöchentlich trainierten, während wir ein-, manchmal zweimal entlang der „Krummen Lanke“ Kondition tankten und in den verdreckten „Hallen“ des Seebads oder der heutigen Kegelbahn am Seebad (Flächen von ca. 8 bis 10 m Breite und ca. 14 m Länge) Staub schluckten.
Doch das focht uns nicht an, weil vor allem das Klima stimmte, die Antennen der Spieler in eine Richtung ausgefahren waren. Zu den damaligen Ur-Rangsdorfern Charly Weinhöfer, Hartmut Krüger, Hans Wollenschläger, Peter Zoch kamen Zuwanderer – Horst Gnida (1954), Ulli Nitzsche, Klaus Pohlenz (1955). Dem einen oder dem anderen war der Handball ein Bedürfnis, die Geselligkeit aber ebenso unverzichtbar. Und zu den Einheimischen entwickelten nun die „Importe“ eine geradezu erschreckende Bodenständigkeit. Sicher nicht zuletzt, da Horst und Ulli sehr schnell im weiblichen Umfeld von Erwin fündig geworden waren.
Und wenn die Genannten heute als Ü- (Über-) oder U- (Unter-) Siebziger noch Freitagsabend mit den Jung-Altherren wie Henry Klein, Gebrüder Wittmiß und den Jünglingen Axel Noack, Hajo Lang (gerade mal 30) wetteifern, dann ist ein schlagender Beweis dafür da. Das Wettkampfgeschehen beendeten sie im Frühjahr 1993, was im nachfolgenden Bericht der Zossener Rundschau gewürdigt wurde.

## *39 Jahre im gleichen Verein*

*Rangsdorfer Handball Oldies nahmen Abschied*

Die Stimmung nach dem letzten Spiel klang wie „Sag beim Abschied leise Servus“. Nicht Sektkorken knallten, sondern Wernesgrüner Pilsner ließen sie ruhig durch den Gaumen fließen. Ein gemeinsamer Abschnitt ging zu Ende. Viel Freude begleitete sie. Fast 39 Jahre Handball. Immer in einer Mannschaft. Nun reichten sie sich Hände: Horst Gnida (Diplom-Ingenieur und Berufsschullehrer), Hellmut “Ulli“ Nitzsche (Bauleiter), Dag Hoppmann (Entwicklungs-Ingenieur), Ewald Puls (Elektro-Ingenieur) und Peter Gleich (Gymnasium-Direktor). Alle zwischen 50 und 60.
Sie stiegen Mitte der fünfziger Jahre in die DHV-Oberliga auf und hielten sich in ihr vier Spielzeiten. Dann überließen sie ihren Platz in der „Ersten“ und bildeten den Kern der „Zweiten“. Später fiel ihnen kein Zacken aus der Krone, als Lok Rangsdorf III zu spielen. Immer um Punkte. Bis zum Februar 1993. Natürlich fingen, liefen und warfen an ihrer Seite auch andere Mitstreiter, die zuletzt gern noch dabei gewesen wären, wenn es ihnen Beruf oder Gesundheit erlaubt hätten, zum Beispiel „Charly“ Weinhöfer (Fremdsprachenlehrer), Klaus Pohlenz (Sport-Journalist) oder Hartmut Krüger (Marktforscher). Sie ließen grüßen.
Ihre beiden Meisterschaftsspiele im Februar in der Kreisklasse verloren sie. Das tat weh. 5 : 7 (0 : 2) gegen Lok Wünsdorf II. Nur so knapp gegen diese Burschen? Die waren ja 25, nein, 30 bis 35 Jahre jünger als die gestandenen Herren aus Rangsdorf. Und 8 : 13 (5 : 8) gegen die jungen Hüpfer von der SG Schöneiche? Gut gehalten.
Erinnerungen drängten sich wie Spiegelbilder auf. Seitfallwürfe a la Gnida. Wie Peter Gleich mit der linken Hand Magneten gleich den Ball anzog. Kraftpaket Hoppmann am Kreis. Ewald Puls vor der gegnerischen Abwehr hochstieg. Weitwürfe Marke Nitzsche.
Einst zeigten sie keinen Respekt vor den Auswahlspielern aus Rostock, Magdeburg, Leipzig und Berlin. Freundschaften knüpften sie, von denen viele noch heute halten, zu TV 88 Reinheim am Odenwald eine, zu Viktoria Zizkov in Prag eine andere. In Rangsdorf feiern sie Jahr für Jahr ihre Geburtstage gemeinsam. Der Sport führte sie zusammen. Nun gaben sie das Parkett frei an eine neue „Dritte“ von Lok Rangsdorf.

39 Jahre in nahezu gleicher Besetzung für einen einzigen Verein. Finden sie überhaupt ähnliche Beispiele in der Welt des Sports? Oder führt das direkt ins „Guinness-Buch der Rekorde“? (Mannschafts-Betreuer zu DHV-Oberliga-Zeiten) Dieter Potzel

In der Tat, über die Männer sind weniger sportliche Glanztaten – im Gegensatz zum weiblichen Geschlecht – als vielmehr Episoden zu erzählen. Sie formten und schmiedeten. Und wenn wir heute noch von Zeit zu Zeit Wanderungen entlang der Oder, durchs Schlaubetal machen, Kegelabende veranstalten oder – inzwischen auch mit den „Älteren Damen“ – den Jahresabschluss begehen, so sind dies schon Folgeerscheinungen.
Mal mit mehr, mal mit weniger Initiativen, mal mit mehr, mal mit weniger Erfolgen waren und blieben die Männer im Bezirksmaßstab immer eine Macht. Vor allem Werner Wisian, ob als Trainer, technischer Leiter oder als KFA-Mitglied hielt meist die Fäden in der Hand. Über Ulli Nitzsche, bis zu Bernd Gröpler und Jürgen Grzanna steckten viele als Trainer Bereitschaft und Fleiß in den Männerbereich.

## Uns braucht nicht bange zu sein .....

Und wenn wir heute erleben, wie sich Udo Bernhard seit mehr als einem Jahrzehnt im Jugendbereich als Koordinator und Trainer engagiert, welche große Gemeinschaft an Übungsleitern um sich geschart hat – angefangen von (immer noch/Hochachtung) „Riese“ Lehmann, Heike Klein, Wolfgang Jochen, Volker Gehrmann, Dirk Weiß und die vielen anderen – dann darf man voller Optimismus in die Zukunft blicken. Nicht zuletzt der 1998 in das Leben gerufene „Internationale Sparkassen-Cup“ für den weiblichen und männlichen Nachwuchs ist Ausdruck dessen. Er ist die Zweitausgabe des Internationalen Frauenturniers, wenn auch in anderer Form, mit anderen Zielen.

Jugendturnier auf dem Kleinfeld

„Kinder von der Straße weg, hinein in den Sportverein“, war und ist ein Motto gewesen. In einer Mediengesellschaft voller Fernsehen, Video, Internet oder Videogames, versuchen die Rangsdorfer Nachwuchsverantwortlichen so die Jugend für uns zu gewinnen. Sie tragen und sie fördern Teamgeist, Respekt, das Einhalten von Regeln auf und außerhalb des Spielfeldes. Diese Turniere sind ein Baustein mit tollen Überraschungen, mit Aussprachen über „Chancen und Möglichkeiten zur Berufsausbildung“ bis zur Aufklärung über Drogenprobleme. Dass sich die AOK mit einer Diskussion über gesunde Ernährung, auch die Brandenburgische Landesregierung am Gelingen beteiligt, spricht für die hohe Wertschätzung.
Der Handball lebt in Rangsdorf. Auch wenn inzwischen einige der Aktivsten nicht mehr unter uns sind, Erwin Benke, Karl-Heinz Weinhöfer, Erwin Gresens.

## *Abteilung Handball 2005 - 2013*

aufgeschrieben von H.Klein

Spricht Mann oder Frau heute über Handball in Rangsdorf hat Mann oder Frau nicht mehr nur die ganz großen Erfolge unseres traditionsreichen Handballvereins im Sinn.

Christine Beier zu Besuch beim Training der weiblichen B- ,C- , und D- Jugend im August 2013

Die demografischen Veränderungen sind auch hier erkennbar- unsere Handballstars sind ein wenig älter geworden, neue Einwohner haben sich in Rangsdorf angesiedelt und der eine oder andere frühere Rangsdorfer Handballer, der in die Welt hinauszog, um diese kennenzulernen, kehrt nun zu seiner alten Wirkungsstätte zurück. Andere feiern zurzeit ihre großen Erfolge- ob es Tobias Reichmann als aktueller Nationalspieler und Bundesligaspieler von der HSG Wetzlar ist oder Christoph Steinert (GWD Minden)und Christine Beier (HC Frankfurt) als aktuelle Bundesligaspieler sind.

Ehemals aktive Spielerinnen wie Karin Mistareck (geb. Paul), Grit Bertram oder Grit Walter (geb. Siegmund), die lange Zeit selber für unseren Verein- egal ob in der 2.Bundesliga, Regional- oder Berlin-Brandenburg-Oberliga spielten und die Handballtradition fortführten, sind auch in der heutigen Zeit unverzichtbarer Teil unseres Vereins, da sie ihr Wissen und Können an unsere Kinder und Jugendlichen als Trainer und Übungsleiter weitergeben. So können wir stolz sagen, dass wir in fast allen Jahren Kinder- und Jugendmannschaften in allen Altersbereichen spielen lassen können und natürlich auch den entsprechenden Trainingsbetrieb absichern.

Maxi Mannschaft beim Nachfuchsturnier 2012

Außerdem gibt es eine Minigruppe, die mit ca. 25 Kindern gar keine Minigruppe ist, eine Maxigruppe, eine Seniorita - Mannschaft und eine Alt- Herrenriege. Und am Ende so manch einer Saison kann jede Mannschaft auf verschiedene Erfolge verweisen, dies kann jeder Interessent auf unserer Homepage genauestens nachverfolgen. Und wenn dann aus erfolgreichen Mannschaften wie unserer weiblichen und männlichen A-Jugend der Saison 2009/2010 Nachwuchskräfte für unsere eigenen Frauen- und Männermannschaften übrigbleiben oder hochwachsen, werden wir Rangsdorfer Handballtradition noch lange weiterschreiben können. Die sportlichen Aushängeschilder sind nach wie vor unsere Frauen- und Männermannschaften, die zurzeit beide erfolgreich in der Brandenburgliga spielen. Dabei lenkt Serena Klucke schon seit 2007 die Geschicke des Frauenteams, die der Männer seit der Saison 2011/2012 von Peter Klippel.

Neben den sportlichen Erfolgen in den Handballligen des Landes Brandenburgs können wir inzwischen auch auf andere - wenn auch noch nicht so lange zurückreichende - Traditionen verweisen. So sind wir als Handballverein Veranstalter unserer alljährlichen Handballwoche, die sich in diesem Jahr 2013 zum 16. Mal unter dem Motto „60 Jahre Handball in Rangsdorf“ wiederholt. Mit inzwischen 4 Jugendturnieren an zwei Wochenenden ist dieses Event eine feste Adresse für das sportliche Kräftemessen der Mannschaften. Wir als Veranstalter, mit vielen freiwilligen Helfern im Rücken, begleiten diese Woche mit

Rahmenprogrammen, Tombolas und kulinarischen Leckerbissen, was bei so vielen Mannschaften für uns eine große Herausforderung darstellt.

Andere Veranstaltungen mit einem festen Platz im Sportkalender sind das Zipfelmützenturnier im Dezember jeden Jahres für unsere Kleinsten oder das Handball-Sommercamp, welches wir auch schon seit 2008 zu Beginn der Sommerferien organisieren.
Handballschnuppertage zur Nachwuchsgewinnung, Trainingslager verschiedener Mannschaften oder erfolgreiche Teilnahmen an Turnieren, auch weit über die Landesgrenzen Brandenburgs hinaus- so war die männliche A-Jugend 2007 in Schweden- zeigen die Vielfalt, die der Handballsport auch in Rangsdorf bietet.
Für das Funktionieren des sportlichen Alltags gibt es wie zu allen Zeiten eine Abteilungsleitung, die sich um alle Belange- vom Hallenplan, über die Trainer-, Übungsleiter und Schiedsrichtergewinnung oder die Versorgung der Mannschaften mit allem Notwendigen- kümmert. Auch hier wird Rangsdorfer Tradition geschrieben, denn mit diesen, nicht immer leichten Aufgaben beschäftigen sich ebenfalls ehemalige oder noch aktive Spieler des Vereins- im Moment sind das seit 2007 Bernd Gröpler, Wolfgang und Dirk Weiß sowie Heike Klein, außerdem Serena und Jeni Klucke, Holger Huntz, und seit kurzem Anja Petter und Christian Wetzel.

Banner des Fördervereins

Am 15.10.2003 kam es zur Gründung des „Fördervereins des Rangsdorfer Handballsportes“. Mit zunehmend neuen Herausforderungen machte es sich erforderlich neue Kräfte für den Handballsport in Rangsdorf zu finden und zu organisieren. So trafen sich an besagtem Tag L. Bernhard, G.Sobotta, T. Petersdorf, H. Gnida, B. Paul, A.Noack um den Förderverein aus der Taufe zu heben. Als oberste Priorität galt und gilt: „die ideelle und finanzielle Förderung des Handballsportes in Rangsdorf.“ Im Laufe der Jahre kann der Förderverein auf viele unterstützende Maßnahmen verweisen, wobei das Augenmerk auf die Jugendarbeit fokussiert wurde. Mit Stand vom 31.12.2012 waren 19 Mitglieder, im mittlerweile gemeinnützig anerkannten Verein, registriert.

Wenn Mann oder Frau heute, im April 2013, über Rangsdorfer Handball sprechen, muss Mann oder Frau auch über die vielen Übungsleiter und Helfer sprechen, die in diesem Abschnitt der Chronik der Abteilung Handball nicht namentlich erwähnt wurden, aber immer bereit sind, für den Rangsdorfer Handballsport Verantwortung zu übernehmen, ohne die es den Handball vielleicht nicht mehr lange geben würde.
Um Handballtradition auch über das Jahr 2013 fortführen zu können suchen wir weiterhin engagierte nervenstarke Sportler, konsequente Trainer und Übungsleiter, viele kluge Köpfe und helfende Hände – vielleicht gehörst auch du dazu?

## *Die Geschichte der internationalen Frauenhandballturniere*

- ausgetragen zunächst auf dem Großfeld in Rangsdorf, später auf dem Hallenparkett.

1. Internationales Frauenhandballturnier (20.–22.04.1957)
Eine im Frauenhandball einmalige Reihe von Veranstaltungen, hatte zu Ostern 1957 mit dem internationalen Turnier auf dem Großfeld seinen Ursprung.
Erwin Benke, der Initiator und Organisator dieser Handballfeste, leitete diese bis zu seiner schweren Krankheit im Jahre 2000. Alle Mannschaften unserer BSG, die Vereinsleitung und viele Handwerker des Ortes schufen in freiwilligen Einsätzen die Voraussetzungen für die Durchführung dieses Turniers.
Ein Großteil der damals 4000 Einwohner zählenden Gemeinde war mit ihren Familien für unsere Gäste aus dem In-und Ausland freundliche und gute Gastgeber, die für Kost und Logis sorgten.
Mannschaften dieses ersten Turniers waren neben dem Gastgeber Danubia Wien, IfK Malmö und Urania Hamburg.
Die Wettkämpfe wurden an drei Tagen vom Samstag bis zum Pfingstmontag vor nicht weniger als 6000 Zuschauern auf dem Sportplatz an der Birkenallee ausgetragen.
Bei einer Spielzeit von 2 x 20 Minuten ergab sich folgender Turnierverlauf:

| Tore: | Endstand | Halbzeit |
|---|---|---|
| Danubia Wien- Urania Hamburg | 5:3 | (3:1) |
| IfK Malmö- Lok Rangsdorf | 1:12 | (0:7) |
| Danubia Wien– IfK Malmö | 8:1 | (0:2) |
| Lok Rangsdorf- Urania Hamburg | 2:3 | (0:2) |
| Urania Hamburg– IfK Malmö | 8:2 | (4:2) |
| Danubia Wien– Lok Rangsdorf | 3:5 | (2:2) |

Laut Ausschreibung fand bei Punktgleichheit der Mannschaften mit dem besten Torverhältnis ein Entscheidungsspiel über 2 x 10 Minuten statt, das Danubia Wien gegen Lok Rangsdorf mit 3 : 1 (0 : 1) gewann und damit erster Turniersieger des Frauenturniers wurde.

2. Internationales Frauenhandballturnier Pfingsten 1958 (24.– 26.05.)
Staffel 1: Postas Budapest, Crakovia Krakow, SC Lok Leipzig
Staffel 2: Union Sportice d.Ivry Paris, Fortschritt Oberlungwitz, Lok Rangsdorf
Nach den Staffelspielen ergaben sich folgende Finalpaarungen:
Um Platz 3: SCL – Fortschritt 5 : 3
Platz 5: Cracovia – Paris 5 : 1
Das Endspiel : Lok Rangsdorf – Postas Budapest endete nach 2 x 20 Minuten regulärer Spielzeit 2 : 2
Die erste Verlängerung von 2 x 5 Minuten verlief torlos. Erst die zweite Verlängerung ergab nach einer 3 : 2 Führung für Postas noch einen 4 : 3 Sieg und damit den ***1.Turniererfolg vor über 2000 begeisterten Zuschauern für Lok Rangsdorf.***

3. Internationales Frauenhandballturnier in Rangsdorf Pfingsten 1959 (16. – 18.05.)
1. SC Fortschritt Weißenfels, 2. Lok Rangsdorf, 3. Crakovia Krakau, 4. SC Lok Leipzig

4. Internationales Frauenhandballturnier in Rangsdorf ( April 1960)
Wegen der Weltmeisterschaft der Frauen im Juni in Holland, wurde das Turnier von Pfingsten auf Ostern vorverlegt.
1. Lok Rangsdorf, 2. Fortschritt Weißenfels, 3. KSG Kopenhagen, 4. SC Rotation Berlin

Die Entwicklung des Handballs vollzog sich immer mehr zum Hallenhandball. Um internationale Gäste einladen zu können, war es nur folgerichtig, dieses Turnier in die Halle zu verlagern. Da es in Rangsdorf keine Sporthalle gab, mussten die Turniere zunächst nach Frankfurt/Oder, Brandenburg und Potsdam verlagert werden.

1.Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Frankfurt/Oder
(vom 7. – 8.1.1961)
1. Lok Rangsdorf, 2. Spartag Sokolovo Prag, 3. SC Rotation Berlin, 4. Motor Frankfurt/Oder, 5. Lok Zagreb & Grefsen IF Oslo, 7. Chemie Zeitz, 8. IFK Malmö

2.Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Frankfurt/Oder
(Januar 1962)
1. Lok Rangsdorf, 2. SC DHfK Leipzig, 3. Motor Frankfurt/Oder, 4. Sportive d'Ivry Paris, 5. Drot Halmstad und Stadtauswahl Helsinki (nach 9 : 9 im direkten Vergleich)

Turnier 1963 ausgefallen
3. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Frankfurt/Oder
(04. – 05.01.1964))
1.Fortschritt Weißenfels, 2. Lok Rangsdorf, 3. HG Kopenhagen, 4. Odra Opole,
5. DHFK Leipzig, 6. Motor Frankfurt, 7. Dynamo Karl-Marx-Stadt, 8.IF Helsingborg

4. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Frankfurt/Oder
(10-11-01.1965)
1. Rapid Bukarest, 2. Lok Rangsdorf, 3. SC DHfK Leipzig, 4. IF Helsingör,
5. Fortschritt Weißenfels, 6. Motor Frankfurt, 7. Slavia Prag, 8. IF Helsingborg

5. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Frankfurt/Oder
(09. – 10.01.1966)
1. Helsingör IF, 2. SC Leipzig, 3. Rapid Bukarest, 4. Lok Rangsdorf, 5. Empor Halloren Halle, 6. IF Helsingborg, 7. Jednota Trencin, 8. Motor Frankfurt/Oder

6. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Brandenburg
(07. - 08.01.1967)
1. SC Leipzig, 2. Lok Rangsdorf, 3. Rapid Bukarest, 4. IF Helsingör, 5. Start Gdansk, 6. Stahl Brandenburg, 7. Halloren Halle, 8. Vikingarnas Helsingborg

7. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Potsdam
(06. - 07.01.1968)
1. SC Leipzig, 2. Lok Rangsdorf, 3. Confectia Bukarest, 4. IF Helsingör, 5. Auswahl Opole, 6. Halloren Halle, 7. Stadtauswahl Potsdam, 8. Vikingarnas Helsingborg

8. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Potsdam
(11. – 12.01.1969)
1. SC Leipzig, 2. Lok Rangsdorf, 3. IF Helsingör, 4. TSC Berlin, 5. Kohasz Ozd,
6. Halloren Halle, 7. Odra Opole; 8. Vikingarnas Helsingborg

9. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Potsdam
(10 – 11.01.1970)
1. TSC Berlin, 2. Lok Rangsdorf, 3. Horsholm Usserod, 4. Halloren Halle, 5. Otmet Krapkowice, 6. Kohasz Ozd, 7. Vikingarnas Helsingborg, 8. Bez.-Auswahl A-Jugend Potsdam
10. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Potsdam
(09. – 10.01.1971)

1. SC Leipzig, 2. TSC Berlin, 3. Spartak Baku, 4. Lok Rangsdorf, 5. Otmet Krapkowice, 6. Halloren Halle, 7. Vikingarnas Helsingborg, 8. Horsholm Usserod

11. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Potsdam
(08. –09.01.1972)
1. TSC Berlin, 2. Shalgiris Kaunas, 3. SC Leipzig, 4. SC Empor Rostock, 5. Lok Rangsdorf, 6. Hörsholm Usserod, 7. Technolog Minsk, 8. Halloren Halle, 9. Vikingarnas Helsingborg
Versuchsweise wurde erstmals mit zwei Schiedsrichtern gepfiffen.

12. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Potsdam
(06.-07.01.1973)
1. SC Leipzig, 2. TSC Berlin, 3. Halloren Halle, 4. Technolog Minsk, 5. Wanda Nova Huta und Lok Rangsdorf, 7. Spartak Prag, 8. Siera Ängelholm

13. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Potsdam
(05.-06.01.1974)
1. SC Leipzig, 2. TSC Berlin, 3. Ruch Chorzow, 4. Lok Rangsdorf, 5. Technolog Minsk, 6. Odeva Hlohovec, 7. Halloren Halle, 8. Textilia Buhusi, 9. Siera Ängelholm

14. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Potsdam
(04. – 05.01.1975)
1. SC Leipzig, 2. TSC Berlin,3. Wif Sofia, 4. Lok Rangsdorf, 5. Halloren Halle,
7. Siera Ängelholm, 8. Gumarne Puchow

15. Internationales Hallenhandballturnier für Frauen in Potsdam
(03. – 04.01.1976)
1. SC Leipzig, 2. TSC Berlin, 3. ASDK Frankfurt, 4. Bohemians Prag, 5. Otmet Krapkowice, 6. Lok Rangsdorf, 7. Csepel Budapest

Auf Grund der Tatsache, dass bereits am 13.11.1955 in der Frankfurter Reichsbahnsporthalle „Ernst-Kamieth“ ein erstes Frauenhandballturnier unseres Vereins stattfand, das die Mannschaft von Lok Rangsdorf gewann, beschloss die Vereinsleitung diese und die Feldhandballturniere in die numerische Turnierfolge aufzunehmen. Demzufolge wurde im Jahr 1977 die 21.Veranstaltung durchgeführt.

21. Internationales Handballturnier der Frauen in Potsdam
(08. – 09.01.1977)
1. DDR-Nationalmannschaft, 2. SC Leipzig, 3. TJ Gottwaldow, 4. TSC Berlin,
5. SC Magdeburg, 6. Csepel Budapest, 7. Otmet Kapkowice, 8. Lok Rangsdorf

22. Internationales Handballturnier der Frauen in Potsdam
(07. – 08.01.1978)
1. SC Magdeburg, 2. SC Leipzig, 3. Odeva Hlohovec, 4. Ökonomist Minsk, 5. Ruch Chorzow, 6. ASK Vorwärts Frankfurt, 7. Otmet Krapkovice, 8. Lok Rangsdorf

23. Internationales Handballturnier der Frauen in Potsdam
(06. - 07.01.1979)
1. SC Leipzig, 2. Epitök Budapest, 3. SC Magdeburg, 4. ASK Frankfurt,
5. Ökonomist Minsk, 6. Iskra Partisanske, 7. Lok Rangsdorf, 8. EBT Berlin
24. Internationales Handballturnier der Frauen in Potsdam
(05. – 06.01.1980)
1. ASK Frankfurt, 2. SC Leipzig, 3. Halloren Halle, 4. Ökonomist Minsk, 5. Epitök Budapest, 6. Ruch Chorzow, 7.Lok Rangsdorf, 8. EBT Berlin

25. Internationales Handballturnier der Frauen in Potsdam
(03. – 04.01.1981)
1. SC Leipzig, 2. TSC Berlin, 3. SC Magdeburg, 4. Ökonomist Minsk, 5. ASK Frankfurt, 5. Auswahl der Altrepräsentativen der DDR, 7. Lok Rangsdorf, 8. Iskra Partizanske

Übrigens erhielt Heike Siegmund, heute Klein, als 19-jährige mit 14 Treffern den Ehrenpreis der „MV“ als beste Torschützin des Turniers.

26. Internationales Handballturnier der Frauen in Potsdam
(02. – 03.01.1982)
1.ASK Frankfurt, 2. WIF Sofia, 3. SC Leipzig, 4. Ökomist Minsk, 5. TSC Berlin,
6. SC Magdeburg, 7. DNVSC Debrecen, 8. Lok Rangsdorf

27. Internationales Handballturnier der Frauen in Potsdam
(08. – 09.01.1983)
1. SC Leipzig, 2. TSC Berlin, 3. AZS Katowice, 4. ASK Juniorinnen, 5. Lok Rangsdorf, 6. WIF Sofia, 7. SC Magdeburg/Juniorinnen, 8. Odeva Hlohovec

28. Internationales Handballturnier der Frauen in Rangsdorf und Potsdam
(07. – 08.01.1984)
Erstmals wurden die Vorrundenspiele am Samstag in der „Rangsdorfer Sporthalle“ ausgetragen, die Finalrunde fand Sonntag in Potsdam statt.
1.SC Magdeburg, 2. ASK Frankfurt, 3. SC Leipzig, 4. TSC Berlin, 5. Inter Bratislva,
6. Lok Rangsdorf, 7. Rulmentur Brasov, 8. AZS Katowice, 9. BPI Minsk

29. Internationales Handballturnier der Frauen in Potsdam
(05. – 06.1985)
1.ASK Frankfurt, 2. SC Leipzig, 3. TSC Berlin, 4. AZS Katowice, 5. Start Bratislava,
6. Lok Rangsdorf, 7. SC Magdeburg, 8. Motor Hennigsdorf

30. Internationales Handballturnier der Frauen in Rangsdorf und Potsdam
(17. – 19.01.1986)
Über 2000 Zuschauer waren an 3 Spieltagen bei 29 Spielen Zeuge interessanter Wettkämpfe, bei denen unsere Lok-Mannschaft ihre gewachsene Leistungsstärke unter Beweis stellen konnte.
1. ASK Frankfurt, 2. TSC Berlin, 3. SC Empor Rostock, 4. SC Magdeburg, 5. Vasas Budapest, 6. AZS Katowice, 7. Lok Rangsdorf, 8. Roedovre HK, 9. Rulmentul Brasov, 10. SC Leipzig

31. Internationales Handballturnier der Frauen in Potsdam
(03. - 04.01.1987)
1.TSC Berlin, 2. Hydrotechnika Constanta, 3. SC Leipzig, 4. Kuban Krasnodar,
5. Lok Rangsdorf, 6. GOG Odense, 7. SC Magdeburg, 8. AZS Katowice,

32. Internationales Handballturnier der Frauen in Potsdam
(02. – 03.01.1988)
1. TSC Berlin, 2. SC Leipzig, 3. ASK Frankfurt, 4. Rostelmasch Rostow, 5. Lok Rangsdorf, 6. SC Magdeburg, 7. Rapid Bukarest, 8. AZS Katowice, 9. GOG Sydöstfyn

33. Internationales Handballturnier der Frauen in Potsdam
(07. – 08.01.1989)
1. ASK Frankfurt, 2. SC Leipzig, 3. SC Magdeburg, 4. TSC Berlin, 5. ETAR VELIKO Tyrnowo, 6. Lok Rangsdorf, 7. Rumänische Gewerkschaftsauswahl,
8. ASPTT Strasbourg

34. Internationales Handballturnier der Frauen in Potsdam
(06. – 07.01.1990)
Die Wende macht es möglich, dass erstmals eine Mannschaft aus Westberlin am Traditionsturnier teilnahm.
1. ASK Frankfurt/Oder, 2. SC Leipzig, 3. TSC Berlin, 4. HK Sävskjö, 5. Ökonomist Alma Ata, 6. SV GutsMuths, 7. Lok Rangsdorf, 8. SC Magdeburg, 9. Postas Budapest

35. Internationales Handballturnier der Frauen in Berlin und Potsdam
(05. –06.01.1991)
Vorrunde im „Horst-Korber-Sportzentrum, Finalspiele in Potsdam
1. SC 1Leipzig, 2. Valialiunia Kischinjow, 3. TSC Berlin, 4. SV GutsMuths, 5. Blau-Weiß Frankfurt/Oder, 7. Egle Vilnius, 8. Lok Rangsdorf

36. Internationales Handballturnier der Frauen in Berlin und Potsdam
(04. – 05.01.1992)
Vorrunde Sporthalle Schöneberg, Finalspiele in Potsdam
1. SC Leipzig, 2. TSC Berlin, 3. Egle Vilnius, 4. BFV Frankfurt/Oder, 5. Buxtehuder SV, 6. SV GutsMuths, 7. SV BVB Berlin, 8. Lok Rangsdorf

37. Internationales Handballturnier der Frauen in Berlin und Potsdam
(02. – 03.01.1993)
Vorrunde Sporthalle Charlottenburg, Zwischenrunde und Finalspiele in Potsdam
1. Buxtehuder SV, 2. SG GutsMuths, 3. SC Leipzig, 4. Pogon Szczecin, 5. BVB Frankfurt/Oder, 6. TSC Berlin, 7. Nachwuchsauswahl Bukarest, 8. Spielgemeinschaft BVB 9. SV Lok Rangsdorf

38. Internationales Handballturnier der Frauen in Rangsdorf und Potsdam
(01.– 02.01.1994)
1. BFV Frankfurt/Oder, 2. Rapid Bukarest, 3. TSC Berlin, 4. SC Leipzig, 5. Montex Lubmin, 6. SVARC Prag, 7. BVB Berlin, 8. Lok Rangsdorf

39. Internationales Handballturnier der Frauen in Rangsdorf und Potsdam
(27. – 28.12.1994)
1. Vasas Budapest, 2. FHC Frankfurt/Oder, 3. Montex Lublin, 4. R.A.T. Bukarest,
5. SV BVB Berlin, 6. HC SVARC Prag, 7. Kolding IF, 8. Lok Rangsdorf

Spitzenclubs waren wegen der Europapokalspiele im Januar nicht mehr in der Lage am „Internationalen Handballturnier“ in Rangsdorf teilzunehmen. Folgerichtig wurde der Turniertermin in die Vorbereitungszeit zu den nationalen Meisterschaften verlegt.

40. Internationales Handballturnier der Frauen in Rangsdorf und Potsdam
(09. – 10.09.1995)
10 Mannschaften, Vorrunde in Rangsdorf und Potsdam, Endspiele in Potsdam.
1. TUS Walle Bremen, 2. VFB Leipzig, 3. HC Frankfurt/Oder, 4. Ikast FK, 5. Montex Lublin, 6. TCV Mainzlar, 7. GutsMuths Berlin, 8. Plasika Nitra, 9. R.A.T.Bukarest,
10. Lok Rangsdorf

41. Internationales Handballturnier der Frauen in Rangsdorf und Potsdam
(14. – 15.09.1996)
Erstmals dabei die wohl erfolgreichste Klubmannschaft der Welt, Spartak Kiew, mit der legenderen Sinaida Turtschina (zweimalige Olympiasiegerin und Weltmeisterin, 13fache Europapokalsiegerin und 20fache UdSSR-Meisterin) nunmehr als Trainerin.
1. VfB Leipzig, 2. Vasas Budapest, 3. Spartak Kiew, 4. Frankfurter HC, 5. Montex Lublin, 6. TUS Walle Bremen, 7. BVB Berlin, 8. Lok Rangsdorf

42. Internationales Handballturnier der Frauen in Rangsdorf und Potsdam
(06. –07.09.1997)
Das Frauenteam von Lok Rangsdorf wird erstmals an diesem Turnier nicht beteiligt sein. Der Abstieg in die Oberliga erlaubt es im Moment nicht, in diesem Feld hochklassiger Mannschaften mitzuhalten. In Einladungsspielen gegen Falkensee und Potsdam werden sie trotzdem zu sehen sein.
Vorrunden in Rangsdorf und Potsdam, Endspiele in Potsdam
1. Borussia Dortmund, 2. Spartak Kiew, 3. Frankfurter HC, 4. BVB Berlin, 5. VfB Leipzig, 6. Vasas Budapest, 7. TUS Walle Bremen, 8. Slavia Prag

43. Internationales Handballturnier der Frauen in Rangsdorf und Frankfurt/Oder
(05. – 06.09.1998)
Vorrunden in Rangsdorf und Frankfurt, Finalspiele in Frankfurt
1. Montex Lublin, 2. Borussia Dortmund, 3. Galytchanka Lviv, 4. Frankfurter HC,
5. Slavia Ptag, 6. VfB Leipzig, 7. SVB 49 Berlin, 8. Vasas Budapest

44. Internationales Handballturnier der Frauen in Rangsdorf und Frankfurt/Oder
(04. – 05.09.1999)
Vorrunden in Rangsdorf und Frankfurt, Endspiele in Frankfurt
1. Montex Lublin, 2. VfB Leipzig, 3. Vasas Budapest, 4. HSG Herrentrup/Blomberg,
5. Bayer Leverkusen, 6. Frankfurter HC, 7. Kolding IF, 8. Galytchanka Lviv

45. Internationales Handballturnier der Frauen in Rangsdorf, Berlin und Frankfurt/Oder
(09. – 10.09.2000)
Vorrundenspiele in Rangsdorf und in der Sporthalle am Anton-Saefkow-Platz, Endrunde in der Brandenburghalle in Frankfurt/Oder
1. HC Leipzig, 2. HSG Herrentrup/Blomberg, 3. Slavia Prag, 4. Galytchanka Lviv,
5. SV BVB Berlin, 6. Kolding IF, 7. Frankfurter HC, 8. TSC/Olympia Berlin

46. Internationales Handballturnier der Frauen in Rangsdorf, Berlin und Frankfurt/Oder
(01. – 02.09.2001)
Vorrunden in Rangsdorf und Berlin, Endspiele in Frankfurt/Oder
Nach kurzfristigen Absagen von Leipzig und Franfurt/Oder springt die TSG Wismar als 7. Mannschaft ein.
1. MKS Zaglebie Lubin, 2. Slavia Prag, 3. Galytchanka Lviv, 4. Cercle Nimes,
5. BVG 49 Berlin, 6. HSG Blomberg-Lippe, 7. TSG Wismar
Ein B-Turnier gewinnt Lok Rangsdorf gegen Hennigsdorf und VfL Potsdam.
47. Internationales Handballturnier der Frauen in Rangsdorf, Berlin und Frankfurt/Oder
(31.08. – 01.09.2002)
Vorrunden in Rangsdorf und Berlin, Endspiele in Frankfurt/Oder
1. FHC Frankfurt, 2. SG PSV Rostock, 3. MKS Zaglebie Lubin, 4. Slavia Prag,
5. Galytchanka Lviv, 6. BVG 49 Berlin, 7. HSG Blomberg-Lippe, 8. SSV Dornbirn Schoren
Ein B-Turnier gewinnt Lok Rangsdorf gegen HC Steglitz und TuS Neukölln.

70 verschiedene ausländische Mannschaften nahmen an bisher 47 internationalen Frauenhandballturnieren in Rangsdorfs teil.

**Bulgarien:** WIF Sofia, ETAR VELIKO Tyrnowo,
**CSSR:** Spartak Sokolovo Prag, ISKRA Partisanske, TJ Gottwaldov, Jednota Trencin, Gumarne Puchow, Spartak Prag, Odeva Hlohoves, Inter Bratislava, Start Bratislava, SVARC Prag, Plasika Nitra, Slavia Prag
**Dänemark:** Aarhus IF, IF Helsingör, HG Kopenhagen, Roedovre HK, GOG Odense, GOG Sydöstfyn, Kolding IF, Ikast FK
**Finnland:** IF Helsinki
**Frankreich:** Union Sporive d`Ivri Paris, ASPTT Strasbourg, Cercle Nimes
**Jugoslawien:** Spartak Subotica
**Norwegen:** Grefsen Oslo
**Österreich:** Danubia Wien
**Polen:** Ruch Chorzow, Krakowia Krakow, Otmet Krapkowice, Odra Opole, Start Gdansk, Wanda Nova Huta, AZS Katowice, Pgon Szczecin, Montex Lublin, MKS Zaglebie Lubin
**Rumänien:** Rapid Bukarest, Textilia Buhusi, Confektia Bukarest, Rulmentolk Brasov, Hydrotechnika Constanta, Rumänische Gewerkschaftsauswahl, Nachwuchsauswahl Bukarest, R.A.T. Bukarest,
**Schweden:** IFK Malmö, Vikingarnas Helsingborg, Drott Halmstad, IF Ängelholm, HK Sävsjö,
**UdSSR:** Ökonomist Minsk, Spartak Baku, Shalgiris Kaunas, BPI Minsk, Kuban Krasnodar, Rostelmasch Rostow, Ökonomist Alma Ata, Valialiunia Kischinjow, Egle Vilnius, Spartak Kiew (Ukraine), Galytchanka Lviv (Ukraine)
**Ungarn:** Epitök Budapest, Csepel Budapest, Postas Budapest, Kohasz Ozd, DNVSC Debrecen, Vasas Budapest,

Länder und Städte die unsere Frauenmannschaft besuchte

**Bulgarien:** Sofia
**CSSR:** Prag, Bratislava, Partisanske, Gottwaldow, Trencin, Puchow, Hlohovec,
**Dänemark:** Aarhus, Kopenhagen ( 1959 u. 198?)
**Frankreich:** Paris
**Jugoslawien:** Subotica, Belgrad, Zagreb
**Norwegen:** Oslo
**Österreich:** Wien (1957 und 1986)
**Polen:** Krakow, Warschau, Chorzow, Krapkowice, Opole, Szczecin, Katowice (mehrmals)
**Rumänien:** Tirgu Mures, Bukarest, Brasov, Constanta
**Schweden:** Malmö, Helsingborg
**UdSSR:** Baku, Moskau, Leningrad (St. Petersburg) Minsk (mehrmals)
**Ungarn:** Budapest (mehrmals), Eger, Gyöngyös

## Platzierungen

Der 1. Frauen-, 1. Männermannschaften im Meisterschaftsgeschehen
Erläuterungen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| BL = | Bezirksliga | OLB = | Oberliga Brandenburg |
| RL = | Regionalliga | BB = | Berlin/Brandenburgliga |
| DR-L = | DDR-Liga | OL = | Oberliga /DDR |
| F = | Feldhandball | RL = | Regionalliga |

| | | | |
|---|---|---|---|
| H = | Hallenhandball | BBL = | Brandenburg-Berlin-Liga |
| | | VL = | Verbandsliga |

**1.Frauenmannschaft**

| Jahr | Spielklasse | Platzierung | Punktverh. | |
|---|---|---|---|---|
| 1953 | | | | |
| 1954 | F BL<br>H BL | Meister<br>Meister | | Aufstieg DDR-L |
| 1955 | F DDR-L<br>H BL | 1<br>Meister | 22 : 4 | Aufstieg OL, Qualifikant für DDR-Meisterschaft, Vizemeister nach 2 : 3 gegen Weißenfels u. 6 : 3 gegen DHFK Leipzig |
| 1956 | F OL<br>H OL | 2<br>DDR-Meister | 18 : 6<br>13 : 3 | Mit Hockwin, Lehmann, Rindfleisch, Knaths, Gnoth, Steinhagen, Noack, Schenatzky, Pohlenz, Gering. |
| 1957 | F OL / St.2<br>H OL | 1<br>3 | 22 : 2<br>11 : 3 | Finale: 4 : 10 gegen Weißenfels |
| 1958 | F OL / St.2<br>H OL / St.2 | 1<br>1 | 24 : 4<br>10 :0 | Finale: 5 : 11 gegen Weißenfels<br>Finale: 1 : 6 gegen Weißenfels |
| 1959 | F OL / St.2<br>H OL / St.2 | 1<br>2 | 24 : 4<br>9 : 1 | Finale: 3 : 8 gegen Weißenfels<br>Punktgleich hinter Rotation Berlin |
| 196o | F OL / St.1<br>H OL / St.2 | 2<br>1 | 20 : 8<br>22 : 6 | Finale 5 : 7 gegen Chemie Zeitz |
| 1961 | F OL / St.2<br>H OL / St.2 | 3<br>1 | 20 : 8<br>26 : 2 | Finale 7 : 6 gegen Weißenfels, DDR-Meister mit: Gröpler, Globisch (1), Noack (1), Schenatzky, Weinhöfer, Scholz (1), Gering, Haase, Schilk (4), |
| 1962 | H OL / St.2<br>F | 4 | 15 : 13 | |
| 1963 | H OL / St.1<br>F | 3 | 28 : 8 | |
| 1964 | H OL / St.1<br>F OL / St.1 | 3<br>5 | 25 : 11<br>20 :16 | |
| 1965 | H OL<br>F OL / St.1 | 6<br>6 | 14 : 22<br>9 : 9 | Ab 1965 nur noch in einer Staffel |
| 1966 | H OL<br>F OL / St.1 | 7<br>7 | 10 : 22<br>5 : 33 | Letzte Saison im Feldhandball |
| 1967 | OL | 9 | 12 : 24 | |
| 1968 | OL | 6 | 15 :21 | |
| 1969 | OL | 5 | 18 :18 | |
| 1970 | OL | 6 | 16 : 20 | |
| 1971 | OL | 9 | 9 : 27 | |
| 1972 | OL | 10 | 3 : 33 | Abstieg |
| 1973 | DDR-L<br>Staffel Nord | 1 | 28 : 8 | Aufstieg in die OL |
| 1974 | OL | 8 | 17 :37 | |
| 1975 | OL | 9 | 14 : 38 | Abstieg |
| 1976 | DDR-L/N | 4 | 18 :18 | |
| 1977 | DDR-L/N | 4 | 20 :16 | |
| 1978 | DDR-L/N | 2 | 21 : 15 | |

| Jahr | Spielklasse | Platzierung | Punktverh. | |
|---|---|---|---|---|
| 1979 | DDR-L/N | 2 | 25 : 11 | |
| 1980 | DDR-L/N | 3 | 25 : 11 | |
| 1981 | DDR-L/N | 7 | 14: 22 | |
| 1982 | DDR-L/N | 4 | 27 :17 | |
| 1883 | DDR-L/N | 4 | 28 :16 | |
| 1984 | DDR-L/N | 3 | 30 : 14 | |
| 1985 | DDR-L/N | 1 | 34 : 10 | Aufstieg in die OL |
| 1986 | OL | 9 | 10 : 26 | Abstieg |
| 1987 | DDR-L/N | 1 | 43 : 1 | Aufstieg in die OL |
| 1988 | OL | 8 | 10 : 26 | |
| 1989 | OL | 10 | 2 : 34 | Abstieg |
| 1990 | DDR-L/N | 9 | 17 : 27 | |
| 1991 | | | | |
| 1992 | 2. Bundesl. | 10 | 11 : 29 | Abstieg |
| 1993 | RL/Süd | 1 | 39 : 5 | Relegation verloren |
| 1994 | RL/Süd | 4 | 19 :13 | |
| 1995 | RL/Süd | 6 | 22 :22 | |
| 1996 | RL/Süd | 7 | 20 : 28 | |
| 1997 | RL/NO/Süd | | | Abstieg |
| 1998 | OLB | 2 | 30 : 6 | Aufstieg in RL/NO/Süd |
| 1999 | RL/NO/Süd | 9 | 10 : 26 | |
| 2000 | RL/No/Süd | 12 | 4 : 40 | Abstieg |
| 2001 | BBL | 7 | 18 : 26 | |
| 2002 | BBL | 8 | 22 : 22 | |

Erwähnenswert sind die Aktivitäten der Seniorinnen um Heike Klein, die hierzulande als Senioritas bezeichnet werden. Sie spielten zwischen 1996 und 2001 in der Berlin-Liga der Seniorinnen und belegten dort zweimal den zweiten und dreimal den ersten Platz.

## 1. Männermannschaft

| Jahr | Spielklasse | Platzierung | Punktverh. | |
|---|---|---|---|---|
| 1953 | F BK | | | Aufstieg in Bezirksliga |
| 1954 | F BL | 2 | 24 : 12 | |
| 1955 | F BL | 5 | 18 :16 | |
| 1956 | F BL<br>H BL | 1<br>1 | 26 : 10<br>21 : 3 | Bezirksmeister<br>Bezirksm. Aufstieg zur Hallen-OL |
| 1957 | F BL<br>H OL/St.1 | 3<br>7 | 22 : 14<br>2 : 12 | |
| 1958 | F BL<br>H OL/St.1 | 1 | 16 : 8 | Bezirksmeister<br>Wegen WM ausgefallen |
| 1959 | F BL<br>H OL/St.1 | <br>6 | <br>7 :9 | |
| 1960 | F BL<br>H OL/St.2 | 1<br>8 | <br>2 : 22 | Aufstieg zur DDR-Liga<br>Abstieg |
| 1961 | F DDR-L<br>H BL | 7<br>5 | 8 :20<br>14 : 14 | |
| 1962 | F DDR-L<br>H BL | | | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1963 | F DDR-L<br>H BL | | | |
| 1964 | F DDR-L<br>H BL | 9<br>3 | 14 :22<br>20 :8 | |
| 1965 | F DDR-L<br>H BL | 6<br>1 | 12 : 20<br>26 :2 | <br>Bezirksmeister |
| 1966 | F DDR-L<br>H BL | 9<br>4 | 10 : 26<br>13 : 11 | |
| 1967 | F BL<br>H BL | 1<br>7 | 26 : 6<br>18 :16 | Bezirksmeister,<br>Ende Feldhandball |
| 1968 | H BL | 2 | 25 : 11 | |
| 1969 | BL | 3 | 30 : 14 | |
| 1970 | BL | 3 | 28 : 16 | |
| 1971 | BL | 4 | 28 :16 | |
| 1972 | BL | 6 | 24 :20 | |
| 1973 | BL | 7 | 18 : 22 | |
| 1974 | BL | 2 | | |
| 1975 | BL | 2 | 26 :8 | |
| 1976 | BL | 6 | 19 :17 | |
| 1977 | BL | 4 | | |
| 1978 | BL | 6 | 19 :17 | |
| 1979 | BL | 8 | 11 : 25 | |
| 1980 | BL | 8 | 11 : 25 | |
| 1981 | BL | 7 | 12 :24 | |
| 1982 | BL | 7 | 12 : 24 | |
| 1983 | BL | 5 | 18 :18 | |
| 1984 | BL | 6 | 18 :18 | |
| 1985 | BL | 4 | 22 :14 | |
| 1986 | BL | 7 | 14 : 22 | |
| 1987 | BL | 7 | 11 : 23 | |
| 1988 | BL | 9 | 11 : 25 | |
| 1989 | BL | 11 | 8 : 32 | |
| 1990 | BL | 9 | 6 : 24 | |
| 1991 | VL/Nord | | | |
| 1992 | VL/Nord | 9 | 12 : 24 | |
| 1993 | VL/Nord | 5 | 27 : 17 | |
| 1994 | VL/Nord | 3 | 27 :17 | |
| 1995 | VL/Nord | 6 | 23 :21 | |
| 1996 | VL/Nord | 6 | 19 : 21 | |
| 1997 | VL/Nord | 8 | | |
| 1998 | VL/Nord | 5 | 24 :20 | |
| 1999 | VL/Nord | 9 | 17 : 27 | |
| 2000 | VL/Süd | 1 | 37 : 7 | Aufstieg zur<br>Oberliga/Brandenburg |
| 2001 | OLB | 10 | 18 : 26 | |
| 2002 | OLB | 7 | | |

## Platzierungen

Von weiblichen und männlichen Handball-A-Jugendmannschaften der BSG Lok Rangsdorf im Republikmaßstab

Weibliche A-Jugend

| Jahr | Spielklasse | |
|---|---|---|
| 1952 | F Finale Platz 2 | DDR-Meisterschaft - 1 : 2 gegen Empor Leipzig Lindenau |
| 1953 | F DDR-Meister<br><br><br><br>H DDR-Meister | nach 6 : 1 gegen Königssee<br>6 : 0 gegen Lok Magdeburg SO<br>4 : 2 gegen Berlin-Weißensee<br>nach 4 : 1 gegen Berlin Weißensee |
| 1954 | F DDR-Meister<br><br><br><br>H DDR- Meister | nach 6 : 1 gegen Lok Magdeburg SO<br>6 : 2 gegen Empor Neustrelitz<br>8 : 3 gegen Lok Leipzig Mitte<br>nach 3 : 1 gegen Lok Leipzig Mitte |
| 1955 | F DDR-Meister | nach 6 : 4 gegen Motor Polysius Dessau |
| 1956 | F DDR- Meister<br>H DDR-Endrunde Platz 2 | nach 8 : 6 gegen Einheit Forst<br>nach 7 : 8 gegen Polysius Dessau |
| 1957 | H DDR-Meister | nach 9 : 4 gegen Polysius Dessau<br>7 : 0 gegen Empor Frankfurt<br>7 : 4 gegen Einheit Forst |
| 1958 | H DDR-Meister | nach 8 : 7 gegen Fortschritt Forst<br>7 : 2 gegen ZAB Dessau<br>8 : 3 gegen Lok Magdeburg SO<br>8 : 0 gegen Aufbau Dresden Mitte |

Männliche A-Jugend

| | | |
|---|---|---|
| 1954 | F DDR-Endrunde Platz 4 | hinter Lok Magdeburg SO, Motor Gohlis Nord Leipzig, Chemie Piesteritz |

**DDR-Nationalspielerinnen**

Die aus dem SV Lok Rangsdorf hervorgingen (unterstrichen) oder für den SV Lok Rangsdorf spielten.
Genannt sind die Familiennamen unter denen die Spielerinnen zuletzt für Rangsdorf spielten.

| Name | Gesamteinsätze / Tore | davon Großfeld |
|---|---|---|
| Bernhardt, Christel | 1 / - | 1 / - |
| Braese, Sabine | 1 / - | |
| Gering, Irmgard | 12 / - | 12 / - |
| Kitschke, Viola | 12 / 5 | |

| | | |
|---|---|---|
| Krüger, Helga | 4 / 3 | 2 / 1 |
| Lehmann, Erika | 2 / 4 | |
| Noack, Edith | 31 / 21 | 18 / 16 |
| Pohlenz, Eva | 5 / 3 | 5 / 3 |
| Radtke, Helga | 2 / - | 2 / - |
| Rindfleisch, Ilse | 7 / 4 | 7 / 4 |
| Schenatzky, Ingrid | 8 / 1 | 3 / - |
| Weinhöfer, Rosi | 6 / 6 | |

**DDR-Nationalspieler**

| | | |
|---|---|---|
| Krüger, Hartmut | 1 / 1 | |